



Verband der bayerischen Lehr- und Beratungskräfte

Ernährung, Ländlicher Raum, Agrarwirtschaft e.V.

www.vela-bayern.de · info@vela-bayern.de

Einladung zur Mitgliederversammlung

am Donnerstag, 20. Juni 2024

von 9:30 Uhr bis 16:30 Uhr

im Landgasthof Vogelsang, Bahnhofstraße 24, 86706 Weichering

Tagesordnung:

1. Begrüßung
2. Grußworte
3. Bericht der 1. Vorsitzenden, Geschäfts- und Kassenbericht
4. Bericht der Kassenprüfer und Entlastung der Vorstandschaft
5. Neuwahlen 2024: Geschäftsführung, Gruppenvertretung StMELF und Senioren
6. Aktuelles aus dem Referat A1
7. Hauptreferat: MD Hubert Bittlmayer, Amtschef StMELF
8. Organisatorisches, Wünsche und Anträge

Mittagspause 12:00 Uhr bis 13:30 Uhr mit ausreichend Zeit zum Austausch

Wir bitten die Vorgesetzten gemäß Bayerischer Urlaubs- und Mutterschutzverordnung (UrlMV) § 10 Abs. 1 Ziffer 5 Dienstbefreiung zu gewähren.

VR-Bank Erding eG, IBAN: DE40 7016 9605 0000 8214 70

1. Vorsitzende

Dr. Christiane Brunner
AELF Kitzingen-Würzburg
Von-Luxburg-Str. 4 - 97074 Würzburg
Tel. 0931 801057-2200
Email: christiane.brunner@aelf-kw.bayern.de

Geschäftsführerin

Katrin Patermann
Ernhüll 2 - 91249 Weigendorf
Email: info@vela-bayern.de
www.vela-bayern.de

Inhalt

Grußwort 1. Vorsitzende: Dr. Christiane Brunner	2	Nachruf Georg Perreiter	8
Wir stellen vor:	3	Personalnachrichten	10
Ankündigungen aus den Bezirken	4	Versetzungen	10
Bezirksversammlung Schwaben	4	Beförderungen	10
Bezirksversammlung Oberpfalz	4	Wir begrüßen unsere neuen VELA-Mitglieder im Jahr 2023	11
Bezirksversammlung Niederbayern	4	Ruhestandseintritt	11
VELA-Treffen der Ruhestandsbeamten Mittelfranken	4	Der Verband gratuliert seinen Jubilaren	11
Mehrtägige Lehrfahrten an unseren Fachschulen	5	Der Verband trauert um seine Verstorbenen	12
Informationen aus dem BPR	6	Wir wünschen allen VELA Mitgliedern einen schönen Frühling 2024	12
Nachruf Josef Konrad	7		

Grußwort 1. Vorsitzende: Dr. Christiane Brunner

Liebe VELA-Mitglieder,

beim Schreiben dieser Zeilen ist es Anfang April. Oder ist es schon wieder Anfang April? Oder endlich April? Da hat jeder von uns seinen eigenen Blick auf die Zeit. Es ist jedoch ein guter Zeitpunkt für einen Rück- und Ausblick.

In den vergangenen Wochen/Monaten mussten wir uns von einigen VELA-Mitgliedern verabschieden, so auch von Josef Konrad und Dr. Georg Perreiter. Monika Deubzer, Georg Stark und Ludwig Huber erinnern an unsere beiden ehemaligen Vorsitzenden.

Kurz vor Weihnachten trafen sich online VELA, BTE und VLTD zum gemeinsamen Verbändeausgang. Neben vielen Gemeinsamkeiten hatten wir auch unterschiedliche Blickwinkel auf Themen, die unsere drei Verbände betreffen. Doch wer jetzt eine hitzige Verbändediskussion vor Augen hat, den muss ich enttäuschen. Die unterschiedlichen Ansichten fanden wir gegenseitig sehr bereichernd. So war für uns ganz klar, dass wir uns weiterhin 2x im Jahr treffen. Zudem beschlossen wir, ganz nach dem Motto „Gemeinsam statt jeder für sich“ einen gemeinsamen Verbände-Austausch-Termin mit Frau StMin Kaniber anzufragen. Dies hat auch geklappt: Termin ist am 11. Juni. Und damit beantworte ich Ihnen auch die Frage aus dem letzten Mitteilungsblatt, wann der Termin für den persönlichen Austausch stattfindet.

Am 22. März fand online die Frühjahrs-Geschäftsausschusssitzung statt. Schwerpunkt waren organisatorische Verbandsthemen wie Verbandskasse, Mitteilungsblatt, Planung der Mitgliederversammlung oder Ehrenmitgliedschaften. Als Fachreferentin schaltete sich Marion Ap-pold, stellv. Abteilungsleiterin Tourismus (T) und Referatsleiterin T2 - Tourismus und Natur, Digitalisierung im Tourismus -, zu und stellte uns den Bereich T mit sehr interessanten Einblicken vor. So war z. B. der Umzug vom Wirtschaftsministerium innerhalb von drei Wochen abgeschlossen und der Bereich Tourismus offiziell ab 1. Dezember 2023 im StMELF. Aktuell arbeiten 22 Personen in der Abteilung T. Der große Bereich Tourismus ist in Bayern eine wichtige Leitökonomie. Neben den klassischen Mehrtages-Übernachtungsgästen spielen auch die Tagestouristen eine sehr wichtige Rolle, die 50 % der Wertschöpfung ausmachen. Neben der Freude über die vielen Gäste, gibt es zunehmend auch Konflikte: so nehmen viele Gäste es mit Anstand und Benehmen nicht mehr allzu genau oder leinen ihre Hunde über Kuhweiden nicht an. Aber auch das „Fluten“ von Touristenzielen, ob ganzjährig wie Neuschwanstein oder saisonal/punktuell bei schönem Wetter, und damit verbunden die gezielte Lenkung von Touristen (z. B. Verweis auf Alternativorte) bleiben Herausforderungen. Die Schnittstellen zwischen Landwirtschaft und Tourismus sind vielfältig: vom Urlaub auf dem Bauernhof über Hofläden, regionale Produktvermarktung, Spezialitäten bis hin zu den bayerischen Ge-

nussorten. Die Netzwerke, die vor der Umressortierung zwischen Landwirtschaft und Tourismus aufgebaut wurden, werden jetzt intensiv weitergeführt.

Nach der Diskussion einiger aktueller Themen endete unsere mittlerweile schon traditionell online durchgeführte Frühjahrssitzung. Die 2-tägige Herbst-Geschäftsaussschussitzung findet im Oktober in Almesbach statt.

Beim VELA-Ausblick auf die kommenden Monate sehe ich die Bezirksversammlungen, zu denen ich Sie herzlich einlade! Und natürlich die Mitgliederversammlung im Juni in Weichering. Wegen einer Terminüberschneidung haben wir den Termin um eine Woche nach hinten auf Donnerstag, 20. Juni verschoben. Als Hauptredner konnten wir Herrn Amtschef Hubert Bittlmayer gewinnen, ebenso das Referat A1 für einen Kurzvortrag. Nutzen Sie also die Gelegenheit, Ihre Fragen zu stellen! Und nicht zu vergessen die Nachwahlen der Geschäftsführung sowie der Gruppenvertretung StMELF, Bereich Landwirtschaft sowie Senioren. Die offizielle Einladung zur Mitgliederversammlung mit der Tagesordnung finden Sie in diesem Mitteilungsblatt ebenso die Termine und Einladungen zu den Bezirksversammlungen. Ich freue mich auf Ihr Kommen und den gemeinsamen Austausch!

Die Nachricht kam Ende März, die Umsetzung erfolgt zum Start des Wintersemesters im Oktober 2024 – und somit Ausblick: Frau StMin Kaniber erhöht die Qualität der

Fortbildung an den Landwirtschaftsschulen, Abteilung Landwirtschaft und den beiden Ökoschulen mit einem umfassenden Maßnahmenpaket. Nach einer positiven Testphase in Kaufbeuren und Weiden werden die Maßnahmen nun flächendeckend umgesetzt. So gibt es u. a. neben mehr Stunden im Fach Pflanzenbau und Tierhaltung, zusätzliche Module bei der Meisterausbildung oder eine ausführliche Rückmeldung für die Studierenden zu ihrer Wirtschaftserarbeit. Ein wichtiger und richtiger Zukunftsschritt für die Studierenden und unsere Landwirtschaftsschulen, Abt. LW und den zwei Ökoschulen! Für unsere Lehrkräfte bedeutet dies sicher wieder Einiges an Neuerungen und Veränderungen. Wir als Verband werden diesen Prozess kritisch und konstruktiv begleiten. Gerade der Wegfall des Praxisjahres wird in diesem Herbst zu größeren Erstsemester oder sogar zu notwendige Auswahlverfahren führen. Einen ausführlichen Bericht zu dem Thema lesen Sie im nächsten Mitteilungsblatt.

Um nochmal zurück zur Eingangsfrage zu kommen. Bei mir ist es übrigens endlich April. Endlich kommt wieder Farbe in die Natur. Und mit Farben geizt die Natur im Frühling wahrlich nicht. Ich nehme mir die frischen Farben mit in mein Büro, als Aufhellung, wenn die dunkle Wolke vorbeizieht. Das nächste Mitteilungsblatt erhalten Sie dann wie gewohnt vor der Sommerpause. Bis dahin, alles Gute Ihnen!

Ihre 1. Vorsitzende
Dr. Christiane Brunner

Wir stellen vor:

Liebe VELA-Mitglieder,

ich möchte mich kurz vorstellen. Ich heiße Jutta Stadler, bin 44 Jahre alt und wohne in Landshut. Seit 2006 bin ich als Verwaltungsangestellte am AELF Abensberg-Landshut beschäftigt. Bei VELA unterstütze ich seit Ende letzten Jahres Katrin Patemann bei der Führung der Mitgliederdatei und freue mich auf weitere interessante Tätigkeiten.



Ankündigungen aus den Bezirken

Bezirksversammlung Schwaben

Die diesjährige Mitgliederversammlung im Regierungsbezirk Schwaben findet am **Freitag, dem 26.04.2024** ab 09:30 Uhr in Fellheim (Landgasthof zum Adler, Memminger Str. 5, 87748 Fellheim) statt.

Programm:

09:30 Uhr: Ankommen, Kaffee

10:00 Uhr: Mitgliederversammlung

- Eröffnung und Begrüßung (Benedikt Kuhn)
- Grußworte
- Vortrag „Aufgaben und aktuelle Themen des Hauptpersonalrats“ (Oliver Wiesel, HPR-Vorsitzender)

- Aktuelles aus dem VELA-Landesverband (Alexandra Hiebl)
- Sonstiges, Wünsche, Anträge

12:00 Uhr: Mittagessen

13:30 Uhr: Führung durch den ehemaligen jüdischen Ortskern sowie die ehemalige Synagoge

Herzliche Einladung

Benedikt Kuhn

Alexandra Hiebl

Franziska Bauer

Dr. Elisabeth Bischofberger

Bezirksversammlung Oberpfalz

Die diesjährige Mitgliederversammlung im Regierungsbezirk Oberpfalz findet am **Freitag, den 27.09.2024, 9:00 Uhr** im Landkreis Neustadt a.d.W. statt. Als Referentin haben wir Eva-Maria Haas gewinnen können. Sie ist Geschäftsführerin des Vereins „Unsere Bayerischen Bauern“ <https://unsere-bauern.de/der-verein/>, einer bayernweiten, branchenübergreifende Organisation für Verbraucherdialog. Der Verein zielt darauf ab wieder

mehr Bewusstsein und Wertschätzung beim Verbraucher für die Landwirtschaft zu erhalten. Frau Haas wird uns interessante Einblicke über ihre Tätigkeit geben.

Herzliche Einladung

Wolfgang Keck

Birgitta Pilz

Georg Dietl

Yvonne Gadelmeier

Bezirksversammlung Niederbayern

Die VELA-Versammlung des Bezirks Niederbayern findet am **Freitag, 18.10.2024** im Raum Landshut statt.

Bitte den Termin vormerken.

VELA-Treffen der Ruhestandsbeamten Mittelfranken

Das Vorbereitungsteam der Ruheständler in Mittelfranken lädt für 2024 wieder zu einem interessanten Ruheständlertreffen ein. Dieses Jahr geht es am **Donnerstag den 16. Mai 2024** nach Kirchensittenbach im Landkreis Nürnberger Land. Treffpunkt ist um 11:30 Uhr im Hofcafé und Gasthaus Braun in Treuf 4, 91241 Kirchensittenbach. Nach dem gemeinsamen Mittagessen geht es zur Burg Hohenstein. Dies ist der höchste bewohnte Punkt Mittelfrankens und man hat einen einzigartigen Ausblick ins Frankenland und in die Oberpfalz. Nach einer Besichti-

gung der Burganlage kann man sich bei guten Gesprächen im Windbeutel-Cafe in Hohenstein wieder erholen. Im Anschluss bietet Kollege Werner Wolf für Interessierte noch eine Fahrt in den landschaftlich schönsten Teil des Pegnitztals an.

Die Organisatoren bitten um Anmeldung bis Montag, 06. Mai 2024, bei Rudolf Bär (baer.rudolf@t-online.de) und freuen sich über viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Treffen.

Mehrtägige Lehrfahrten an unseren Fachschulen

Rechtlicher Rahmen und weitere Aspekte

Roth – Ein- oder mehrtägige Lehrfahrten mit den Studierenden unserer Fachschulen sind ein gern genutztes Mittel, um Abwechslung in den Schulalltag zu bekommen oder die Schulzeit abzuschließen.

Auch wir an der Landwirtschaftsschule Roth waren nach den Schulschlussprüfungen Mitte März für vier Tage in Brüssel mit unseren beiden Semestern. Im Vorfeld für mich als durchführende und organisierende Lehrkraft ein großer Aufwand und auch während der Lehrfahrt nicht immer ohne Anspannung: Erscheinen alle pünktlich? Klappt alles unterwegs? Hoffentlich passiert nichts! Diese und weitere Fragen und Gedanken begleiten einen bis zur Rückkehr.

Und dennoch organisiere ich immer wieder aufs Neue diese Lehrfahrten, so wie einige unserer Kolleginnen und Kollegen an den anderen Schulstandorten. Jede und jeder von uns erinnert sich (wahrscheinlich) sehr gerne an die eigenen Klassenfahrten oder Studienreisen. So geht es auch unseren Studierenden! Meist landet man im Gespräch mit den ehemaligen Studierenden immer wieder bei einer der Lehrfahrten.

Im Jahr 2008 kam unser leider viel zu früh verstorbener Ehrenvorsitzender Josef Konrad als Schulleiter der Dr. Hans-Eisenmann Landwirtschaftsschule Pfaffenhofen auf mich als junge Lehrkraft zu, und fragte mich, ob ich denn nicht eine Lehrfahrt nach Brüssel mit dem Abschlusssemester durchführen will. Die vorherigen Klassen haben sich meist nach Abschluss des Semesters privat organisiert. Ziele waren dann Mallorca etc. Für uns als Schule und für die Klassengemeinschaft war es schade, da meist nicht mehr alle Studierende an diesen „Abschlussfahrten“ teilgenommen haben. Eine gemeinsame Fahrt von der Schule organisiert und mit fachlichen und nicht-fachlichen Inhalten sollte es werden.

Seit dieser Zeit haben sich die rechtlichen Rahmenbedingungen und die Schullandschaft doch merklich verändert. Schulstandorte wurden geschlossen und vielerorts sind neue Kolleginnen und Kollegen im Unterricht im Einsatz. Grund für uns als Verband einmal nachzufragen, wie der aktuelle Stand im Zusammenhang mit Lehrfahrten ist – egal ob ein- oder mehrtägig. Dazu haben wir drei Fragen an das Referat A3 eingereicht und auch zügig Antworten erhalten:

- Muss die Schule eine Abschlussfahrt anbieten? In der Agrarschulordnung ist dazu nichts mehr genannt.
Antwort: Die Bayerische Agrarschulordnung sieht kei-

ne verpflichtende Abschlussfahrt vor. Entsprechend liegt es im pädagogischen Ermessen der Schule, eine Abschlussfahrt durchzuführen. Diese Fahrten müssen jedoch den Charakter einer Lehrfahrt gemäß Art. 30 Abs. 3 BayEUG aufweisen, wenn sie während der Schulzeit und mit Begleitung von Lehrkräften durchgeführt werden. Eine Schulveranstaltung/Lehrfahrt ist gegeben, wenn es eine Veranstaltung der Schule ist, die einen unmittelbaren Bezug zu den Aufgaben der Schule, nämlich Erziehung und Unterricht, aufweist. Ein Indiz dafür wäre z.B., wenn das Programm einen klaren Bezug zum Lehrplan hat. Eine Schulveranstaltung kann den Unterricht sachlich ergänzen, erweitern, unterstützen oder verdeutlichen, kann aber auch vorwiegend der Erziehung oder der Bereicherung des Schullebens dienen.

Sollten die Kriterien einer Schulveranstaltung/Lehrfahrt nicht erfüllt sein, sind diese als private Fahrten der Studierenden nach Abschluss der Schuldauer und ohne Begleitung durch Lehrkräfte durchzuführen.

- Ist dies eine Pflichtaufgabe, die vom Dienstvorgesetzten durchgesetzt werden kann?
Antwort: Die Begleitung einer mehrtägigen Abschluss-(Lehr-)fahrt ist den Lehrkräften nicht verpflichtend vorzuschreiben, sondern muss freiwillig erfolgen. Sollten sich keine Lehrkräfte bereit erklären, kann die Lehrfahrt nicht durchgeführt werden.
- Wie ist die Haftung bei der Abschlussfahrt?
Antwort: Wenn die Voraussetzungen einer Lehrfahrt gegeben sind, so handelt es sich um eine schulische Veranstaltung und es gelten dieselben Haftungsregeln wie auch sonst im Schulbetrieb (vgl. Nr. 8 in den Durchführungshinweise des KM). Für die begleitenden Lehrkräfte handelt es sich in diesem Fall um eine Dienstreise mit allen daraus entstehenden Folgen.

Als Pflicht habe ich es nie betrachtet. Über die Jahre hinweg entsteht ein großes Netzwerk und man profitiert auch als Lehrkraft. Zur Unterstützung bei der Planung gibt es immer wieder Ansprechpartner aus verschiedensten Bereichen. Für Brüssel und Berlin haben wir aus unserem StMELF auch Kolleginnen und Kollegen vor Ort.



Gruppe vor dem Wahrzeichen Bayerns in Brüssel – der bayerischen Vertretung direkt neben dem EU-Parlament. Mit dabei und für uns als Ansprechpartner und große Stütze vor Ort: Dr. Christoph Härle – unser Hauptredner der letztjährigen VELA-Mitgliederversammlung in Weichering.

Es gibt aber auch professionelle Anbieter für Lehrfahrten, welche z.B. meist die Verbände für landwirtschaftliche Fachbildung (vlf) nutzen. Nach Brüssel bin ich nach 2009 nun zum zweiten Mal gefahren. In der Regel bestimmen die Studierenden mit bei der Wahl des Ziels. Oft kennen diese auch Berufskollegen im In- und Ausland, Firmen

oder Bekannte. Ein wesentlicher Punkt für das eigene Engagement ist für mich auch die Rückendeckung durch die Schulleitung. Brüssel habe ich aufgrund der GAP 2023 und der bevorstehenden Europawahl im Juni festgelegt. Die (agrар-)politische Bildung stand für mich bei dieser Lehrfahrt im Vordergrund. Dass wir in derart unruhigen Zeiten für die Landwirtschaft die Hauptstadt Europas besuchen, war mir zu Beginn meiner Planungen natürlich noch nicht bewusst. Auch wenn unsere Studierenden inzwischen in anderen Zeiten aufwachsen als ihre Eltern, so kommt es doch immer wieder vor, dass sich unsere jungen Hofnachfolgerinnen und Hofnachfolger keine Zeit für ein paar Tage Auszeit auf den Höfen nehmen. Auch hier leisten wir Lehrkräfte einen großen Beitrag, um die Schulzeit als bleibende Erinnerung mit einer Lehrfahrt zu festigen und außerhalb des Schulgebäudes mit den Studierenden in Verbindung zu kommen.

Weitere Bilder und einen Reisebericht über unsere Lehrfahrt nach Brüssel gibt es unter www.aelf-rw.bayern.de. Gerne darf bei Interesse aber auch direkt bei mir nachgefragt werden.

Autor und Bild: Wolfgang Jank – Landwirtschaftsschule Roth – Abteilung Landwirtschaft

Informationen aus dem BPR Beurteilungsrunde 2024 - Beförderungen

Einen großen Anteil unter den Personalmaßnahmen, bei dem der Bezirkspersonalrat (BPR) ein Mitbestimmungsrecht hat, haben die Beförderungen bis zur Besoldungsstufe A14. Dem voraus geht die periodische Beurteilung zum Stichtag 30. April, die sich alle drei Jahre wiederholt. Insgesamt werden unter dem Aspekt Fachliche Leistung elf Beurteilungsmerkmale bewertet, unter Eignung sechs und unter Befähigung vier weitere Beurteilungsmerkmale. Die Bewertung erfolgt in einem Punktesystem mit einer Punkteskala von 1 bis 16. Gemäß der Beurteilungsrichtlinie gilt als Bewertungsmaßstab für die Vergabe der Punktwerte, dass die Punkte 1-6 zu vergeben sind, wenn das Merkmal unzureichend bis im Wesentlichen durchschnittlich erfüllt wird. Die Punkte 7-10 sind zu vergeben, wenn die Erfüllung des einzelnen Merkmals in jeder Hinsicht den Anforderungen genügt oder diese übersteigt. Die Punkte 11-14 drücken aus, wenn das einzelne Merkmal erheblich über den Anforderungen liegt oder besonders gut erfüllt wird. 15 oder 16 Punkte sind zu vergeben, wenn das einzelne Merkmal in jeder Hinsicht in besonders

herausragender Weise erfüllt wird.

Abschließend ist das Gesamturteil in einer Punktebewertung, wiederum von 1 bis 16 Punkten auszudrücken. Das Gesamturteil besteht nicht in der Durchschnittspunktezahl aus den Punktwerten der Einzelmerkmale, sondern werden diese in einer Gesamtschau bewertet und unter Berücksichtigung des Anforderungsprofils gewichtet. Bei der Auswahl, der besonders zu gewichtenden Einzelmerkmale ist darauf abzustellen, welche Einzelmerkmale auf dem konkreten Dienstposten besondere Bedeutung haben. Diese sind in einer Tabelle zum aktuellen Beurteilungslms vorgegeben. Des Weiteren sind die sogenannten Superkriterien entscheidend. Dies sind in der QE 2 die Einzelmerkmale 1, 14, 17 und 18, in der QE3 die Einzelmerkmale 14, 17 und 18.

Das Gesamtergebnis und die Summe der Superkriterien, sowie die Verwendungseignung zeigen die aktuelle Einschätzung des Mitarbeiters. Wie wird nun aus der Beurteilung ein Ranglistenplatz bzw. eine Beförderung?

Es erfolgt eine Reihung in der Besoldungsstufe. Beurteilte mit der höchsten Punktzahl sind in der Reihung am Anfang, bei gleicher Punktzahl entscheidet die Summe der Superkriterien. Ist auch hier Gleichheit, entscheidet das Ergebnis der vorherigen Beurteilung. Falls nun immer noch Gleichheit besteht, ist das Datum der letzten Beförderung entscheidend. Über den jeweiligen Ranglistenplatz erfolgt eine schriftliche Mitteilung. Man muss jedoch mindestens drei Jahre in der vorherigen Besoldungsstufe gewesen sein, bis die nächste Beförderung möglich ist. Erst dann erfolgt eine neue Mitteilung, falls ein Ranglistenplatz erreicht wurde. Jedoch gelten für die einzelnen Beförderungssämter bestimmte Mindestpunktzahlen. So sind bei den folgenden Beispielen von A8 nach A9 eine Mindestpunktzahl beim Gesamturteil von 11 erforderlich, von A9 nach A9 AZ sind es 13, von A11 nach A12 sind es

11 und von A12 nach A13 sind es 12 Punkte, die erreicht werden müssen. So ist es durch das neue Beurteilungssystem unter Umständen möglich, dass bei guten Beurteilungen bereits nach drei Jahren eine Beförderung möglich ist.

Die Beförderungswartezeiten haben sich z. T. erheblich, besonders bei den Erstbeförderungen, verkürzt. In der QE2 gibt es bei der Beförderung nach A9 noch größere zeitliche Spreizungen. Dagegen kann bei Erreichen der Mindestpunktzahl sehr zügig nach A9Z befördert werden. In der QE3 ist der größte Stau weiterhin die Beförderungsmöglichkeit nach A13. Hier kommt es trotz guten Beurteilungen noch zu langen Wartezeiten. Manche Kolleginnen und Kollegen müssen dabei schmerzlich erfahren, dass der dienstliche Weg auch in A12 enden kann.

Autor: Wolfgang Ringel

Nachruf Josef Konrad

Abschied von unserem Ehrenmitglied Josef Konrad von Monika Deubzer

Sehr betroffen haben wir die Nachricht vom unerwarteten Tod unseres Ehrenmitglieds und langjährigen Vorsitzenden Josef Konrad vernommen. Josef Konrad, geboren am 8. März 1955 und gestorben am 25. Dezember 2023, wurde am 3. Januar 2024 in Mühlried, Schrobenhausen unter Mitwirkung von neun Geistlichen in einer ergreifenden und sehr persönlichen Trauerfeier verabschiedet. Rund 500 Verwandte, Freunde, Weggefährten, ehemalige Kolleginnen und Kollegen sowie VELA-Mitglieder erwiesen ihm die letzte Ehre. Georg Stark, sein direkter Nachfolger als VELA-Vorsitzender, hielt die Trauerrede für VELA. Josef Konrad war bis zu seiner Pensionierung im Jahr 2019 über 18 Jahre lang Behördenleiter des Landwirtschaftsamtes Pfaffenhofen-Schrobenhausen. Während seiner aktiven Zeit bekleidete er die VELA-Funktionen als Bezirksvorsitzender bzw. -vertreter von Oberbayern in der Zeit von 1997 – 2005 und als Landesvorsitzender von 2005 - 2013. Für sein großes Engagement wurde ihm 2014 die Ehrenmitgliedschaft verliehen.

Auch nach seiner Pensionierung hielt Konrad weiterhin Kontakt zu VELA. Leider konnte er bei der 125-Jahr-



Feier vor zwei Jahren nicht anwesend sein, da er bei der Familie seiner Tochter in Mexiko weilte. Er schickte uns jedoch ein schriftliches Grußwort, das über die bewegte und herausfordernde Zeit seiner Vorstandschaft berichtet und im Mitteilungsblatt 2/2022 abgedruckt ist. Wir werden Josef Konrad in dankbarer Erinnerung behalten.

Ansprache zur Trauerfeier/Beerdigung Josef Konrad von Georg Stark

Liebe Frau Konrad, mit Sebastian und Anja
Liebe Familie Konrad und Angehörige,
werte Trauergemeinde!

Die Nachricht vom Tode unseres Mitgliedes Josef Konrad hat die Kolleginnen und Kollegen der Landwirtschafts-

und Forstverwaltung in ganz Bayern alle sehr berührt. Wir drücken unser Mitgefühl aus.

Er war nicht nur einer, der jungen Menschen viel mitzugeben hatte, wie die Presse schrieb, sondern er war auch einer, der den Kolleginnen und Kollegen in den beiden

Verwaltungen viel mitgegeben hat: Vorbild, Orientierung und Verlässlichkeit.

So darf ich hier für den Verband der bayer. Lehr- und Beratungskräfte Ernährung, Landwirtschaft und Agrarwirtschaft, VELA, dem er von Anfang seiner Laufbahn angehörte, sprechen.

Seine Laufbahn und sein Werdegang waren so vielfältig wie unsere Verwaltung überhaupt ist. Durch seine vielseitigen und innovativen Tätigkeiten und Einsatzfelder, seiner Persönlichkeit war Sepp schnell als Meinungsbildner und Ratgeber gefragt. So engagierte er sich schon früh als Mitglied in unserem Verband, ehe er Vorsitzender für Oberbayern und ab 2005 dann zwei Wahlperioden als Landesvorsitzender (bis zum Jahr 2013) wurde.

In unserem Verband konnte er seine Erfahrungen einbringen. Dabei war er kein typischer Funktionär, sondern vielmehr ein diskutierfreudiger Meinungsbildner, der zwar kritisch, aber immer verlässlich und loyal die Fachinteressen der Basis, vor allem der Ämter dem Bayerischen Staatsministerien gegenüber vertrat und darlegte.

Auf Grund seiner verbindlichen Art bekam er regelmäßig Gehör bis zu den Ministern Josef Miller, Helmut Brunner und Michaela Kaniber. Er verharrte dabei nicht im bloßen Fordern, Monieren oder Lamentieren, sondern er beschrieb die Probleme und dachte in „Aufgaben/Lösungen“; So gab es wohl keine Behördenleiterbesprechung, in der Sepp nicht ein Anliegen der Basis dem Ministerium darlegte.

Es waren nach der Jahrtausendwende bewegte Jahre und es knirschte an vielen Ecken und Enden: Verwaltungsreform 21 mit der Auflösung der damaligen Abteilung 7 an den Regierungen, der Stärkung der Ämter vor Ort, der Zusammenlegung mit den Forstämtern zum ALF, Einheit von Schule und Beratung, der LWS 2000, der Gründung der LfL, dem Bayer. Agrarwirtschaftsgesetz, der Nachbesetzung der Lehrstühle am Hochschulstandort Weihenstephan, die Aufgabenüberprüfung, das Zukunftsfeld Ernährung und Vieles mehr.

Später auf der VELA-Mitgliederversammlung 2009 beschrieb er unserem damals neuen Minister Helmut Brunner:

- „Die Landwirtschaftsverwaltung ist gut, aber zu alt und zunehmend überlastet“.
- Wir brauchen mehr Stellen für Referendare und Anwärter.

Dabei stellte sich Sepp Konrad nicht als dominanter Alleinunterhalter dar, sondern war ein Teamplayer und verteilte geschickt die Aufgaben in unseren Reihen.

In dieser Zeit war ich schwäbischer Vorsitzender und er telefonierte regelmäßig mit mir. Ohne, dass ich es vorher ahnte, sagte er dann im Jahr 2013, dass er nach 2 Wahlperioden aufhöre und 2 Wochen vor der Wahl kam dann der Anruf: Komm, Du machst des! So kam es dann auch.

Doch nicht alle Kollegen konnten immer mit Sepp's Meinung und Schwerpunktsetzung leicht mitgehen; aber er verstand es, seine Positionen zu erklären und andere mitzunehmen.

Als Behördenleiter war er großzügig. Er vertraute vielmehr auf die Stärken seiner Mitarbeiter und nörgelte nicht allzu sehr an den Unzulänglichkeiten herum.

Es war auch nicht alles erfolgreich, was er unternahm. So steckte er auch seinen gescheiterten Ausflug in die Politik ohne Klagen nach außen schnell und gut weg.

Einmal sagte er über sich und seine Einstellung den Satz von Guy de Maupassant: „Es sind die Begegnungen mit Menschen, die das Leben lebenswert machen“.

Sein Wirken und sein vielfältiges Engagement, der freundliche Umgang mit den Menschen gab uns, den Mitgliedern und Kolleginnen und Kollegen Orientierung und Zuversicht, in der richtigen Verwaltung zu sein, für die es sich lohnt, sich einzusetzen.

Für seine Verdienste als VELA-Landes-Vorsitzender und Bezirks-Vorsitzender von Oberbayern wurde Josef Konrad im Jahr Mai 2014 zum Ehrenmitglied des VELA ernannt.

Liebe Familie Konrad, mögen diese Worte Sie ein wenig trösten.

Der Beraterverband VELA wird Josef Konrad ein ehrendes Andenken bewahren.

Lieber Sepp, danke für alles und ruhe in Frieden.

Nachruf Georg Perreiter

Abschied von unserem einstigen Vorsitzenden Dr. Georg Perreiter von Monika Deubzer

Als die Stubenmusi in der noch weihnachtlich geschmückten Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt in Vachendorf am 24.01.2024 zu Beginn der Trauerfeier spielte, hätte einem das Herz aufgehen können, wäre der Anlass nicht so traurig gewesen. Unser einstiger Vorsitzender Dr. Georg Perreiter, am 05.07.1939 geboren, war am 18.01.2024 verstorben.

Dr. Georg Perreiter wurde bereits 1990 gefragt, ob er für den Vorsitz des Verbandes der Landwirtschaftsberater kandidieren würde. Er war jedoch aufgrund eines Streites über die Bauausführung des Traunsteiner Silos (schrägwandiges Flachsilo), seiner Erfindung und Entwicklung so in Beschlag genommen, dass er absagen musste. In der nächsten Periode ab 1993 nahm er die Aufforderung an und war von 1993 bis 1997 Vorsitzender des Beraterverbandes, heute VELA.

Er war prädestiniert für dieses Amt als Behördenleiter, als Berater, als Entwickler des Traunsteiner Silos und als Mensch. Seine Weggefährten in der Vorstandschaft schilderten ihn als überaus zuvorkommenden, freundlichen und hilfsbereiten Kollegen. Er war aber auch ein Mann,

der wusste, was er wollte und der mit Vehemenz für seine Ziele kämpfen konnte. Und das tat dem Verband gut.

Auch nach 2004 interessierte sich der Pensionist Perreiter weiterhin sehr für die Belange der Landwirtschaft, der Landwirtschaftsverwaltung und des Verbandes. Leider konnte er bei der 125-Jahr-Feier des Verbandes vorletztes Jahr nicht anwesend sein, schickte uns jedoch von seiner



geliebten griechischen Insel Amorgos ein gehaltvolles Grußwort (siehe Mitteilungsblatt 2/2022).

Die Trauerrede für VELA hielt die letzte Vorsitzende Monika Deubzer. Unser Verband verliert mit Dr. Georg Perreiter einen besonderen Menschen. Wir werden ihn in guter Erinnerung behalten und ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Nachruf auf Dr. Georg Perreiter von Ludwig Huber

Der Perreiter, wie ihn alle genannt haben, war ein Visionär im Staatsdienst. Vergleichbare Charaktere verirren sich nur sehr selten in den Staatsdienst, wobei es eigentlich gar keine vergleichbaren Leute gibt.

Er hat von Mitte der 1970er-Jahre an bis 2004 in den Ämtern in Traunstein und Laufen als Berater und Lehrkraft gewirkt und das Denken der hiesigen bäuerlichen Familien stark geprägt. Wer beim Perreiter in die Schule gegangen ist, hat das sein Leben lang nicht vergessen.

Dabei hat die Abteilung Attacke, so hat es ein ehemaliger Studierender formuliert, immer seine Strategie bestimmt. Auch in der Beratung war er sich seiner Aussagen sehr sicher und hat mit Vehemenz vertreten, was er als richtig erkannt hatte. Er scheute dabei keine Diskussion und keinen Streit. Davon gab es ausreichend, denn was heute als selbstverständlich gilt, war damals unter Bauern, aber auch Beraterkollegen und übergeordneten Stellen höchst umstritten.

Die Entwicklung der Praxis hat ihm dabei fast in allen Punkten rechtgegeben. Als die Landesanstalt noch den Anbindestall favorisierte, führte er schon Tage des Kleinen Laufstalls durch. Er forcierte die überbetriebliche Zusammenarbeit und war maßgeblich am Siegeszug der Ganzjahressilage beteiligt. Sein größter Erfolg war allerdings die Entwicklung des Traunsteiner Silos. Die Grund-

prinzipien, sparsamer Umgang mit Material und perfekte umweltschonende und arbeitssparende Bauweise, bestimmten diesen Weg.

Bei allem scharfsinnigen Intellekt, den er besaß, blieb er dabei immer ein Mann der Praxis. Anregungen der Silobesitzer nahm er bereitwillig auf und gab sie in seiner tausendfach verbreiteten Bauanleitung weiter.

In ganz Bayern und darüber hinaus finden sich zigtausende Silos dieser Bauart, wenngleich heute fachlich fragwürdige Bauvorschriften die Umsetzung seines sparsamen Baukonzepts sehr erschweren.

Die letzten 15 Jahre seiner Dienstzeit übte er die Behördenleitung in Laufen und Traunstein aus und war ein umsichtiger und beliebter Chef. Trotz seiner eigenen fundierten Sachkenntnisse ließ er „seinen Leuten“ Freiraum und war ihnen ein väterlicher Vorgesetzter. Bei vielen gesellschaftlichen Gelegenheiten zeigte er auch seine humorvolle und musische Seite, die man bei einem kühlen Betriebswirtschaftler nicht vermutet hätte.

Unsinnige Dinge wollte er aber auch als Amtschef nicht unterstützen und er bewies Stehvermögen, wenn Landwirte die Verweigerung eines Zuschusses für überteuerte Baufälle nicht akzeptieren wollten.

Für mehr als eine Beratergeneration war er ein Leuchtturm und Orientierungspunkt für die eigene Praxis. Klare

und gut begründete fachliche Aussagen konzentrierten sich nicht nur auf die Finanzen, sondern auch auf die zunehmend prekäre arbeitswirtschaftliche Situation, vor allem der Milcherzeuger.

Als Vorsitzender des Beraterverbandes setzte er sich mit großem Engagement und Weitblick für die Weiterent-

wicklung der Beratung ein. Leider führt diese heute an den Ämtern trotzdem nur mehr ein Schattendasein im Vergleich zu Förderung und Vertretung öffentlicher Belange. Alle Beraterinnen und Berater sind Dr. Perreiter zu großem Dank verpflichtet, selbst wenn sie ihn nicht mehr persönlich kennengelernt haben.

*Wir wünschen allen
VELA Mitgliedern
einen schönen Frühling 2024*

